

John Grisham: „Die Entführung“

## Lösegeld oder Bonuszahlung?

Von Kolja Mensing

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 28.02.2024

**Mehr als 20 Jahre nach seinem ersten Bestseller „Die Firma“ legt John Grisham eine Fortsetzung des Justizthrillers vor. Darin kämpft Anwalt Mitch McDeere für die Freilassung einer jungen Kollegin, die in Libyen von Warlords entführt worden.**

„Die Firma“ war der Grundstein einer Karriere. In John Grishams zweitem Thriller – sein Debüt war gefloppt – fängt ein junger, ehrgeiziger Anwalt namens Mitch McDeere in einer renommierten Kanzlei in Memphis an. Nach kurzer Zeit wird er vom FBI unter Druck gesetzt, weil in den oberen Etagen der Firma Geld für die Mafia gewaschen wird.

Die Mischung aus Justizthriller und Verschwörungsgeschichte erwies sich 1991 als Erfolgsrezept. Grisham verpasste dem Genre des „legal thriller“ ein zeitgemäßes Update, und Sydney Pollack fand für seine Verfilmung mit Tom Cruise die Idealbesetzung für den flirrenden und maßlos von sich selbst überzeugten Mitch McDeere. „Die Firma“ wurde zum Anfang einer nicht abreißenden Kette von Bestsellern, die John Grisham bis heute mehr oder weniger im Jahresrhythmus veröffentlicht. Weltweit soll er mehr als 275 Millionen Bücher verkauft haben.

### Entführung einer Kollegin in Libyen

Die Fallhöhe ist also hoch, wenn mit „Die Entführung“ jetzt die von seinen Fans lange erwartete Fortsetzung von „Die Firma“ erscheint. Die Handlung setzt 2003 ein: 15 Jahre sind vergangen, seit Mitch McDeere die Mafia und das FBI ausgetrickst hat. Mittlerweile ist er Familienvater und arbeitet er als „juristischer Notfallretter“ bei einer international aufgestellten Anwaltskanzlei an der Wall Street.

Aktuell vertritt er die Interessen eines türkischen Bauunternehmens, das für die libysche Regierung – Gaddafi! – gearbeitet hat und auf seinen Rechnungen sitzengeblieben ist. Doch dann wird eine junge Anwältin der Kanzlei in Libyen von Warlords entführt – und weil die „Kidnapping & Ransom“-Versicherung nicht zahlt, versucht Mitch McDeere das Lösegeld selbst aufzutreiben.

John Grisham

### Die Entführung

Aus dem Amerikanischen von Imke Walsh-Araya und Bea Reiter

Heyne Verlag, München

384 Seiten

24 Euro

### **Angestaubter Typus Super-Anwalt**

Gaddafi, Terrorismus, Enthauptungs-Videos: Grisham lässt es ziemlich krachen. Trotzdem wirkt die „Die Entführung“ von Anfang leicht staubig und aus der Zeit gefallen, und das liegt nicht allein daran, dass die Geschichte keine einzige wirklich überraschende Wendung hat.

Für „Die Firma“ hatte John Grisham Anfang der Neunziger den Prototypen des smarten Anwalts geschaffen, der seine juristischen Superkräfte im Rahmen eines 16-Stunden-Arbeitstages am Ende immer in den Dienst der Gerechtigkeit stellt. Genauso tritt Mitch McDeere jetzt noch einmal auf: In „Die Entführung“ verhandelt er knallhart rund um die Uhr mit europäischen Regierungsvertretern und hält eine internationale Schiedskommission in Schach, während er sich mit den Senior Partnern seiner Kanzlei anlegt, die mit Blick auf die Bonuszahlungen lieber kein Lösegeld für ihre junge Kollegin zahlen würden.

### **Justizthriller als Auslaufmodell**

In Grishams Thrillern führen wie Figuren wie Mitch McDeere geradezu zwanghaft den Beweis, dass das korrupte Justizsystem mit seinen eigenen Mitteln zu schlagen ist. Diese Erzählung hatte schon durch die Finanzkrise – in der die Wall-Street-Kanzleien eine aktive Rolle gespielt haben – gewaltig an Strahlkraft verloren. Mittlerweile wirkt sie endgültig wie ein Relikt aus einer anderen Zeit, auch weil die fiktionalen Verschwörungsszenarien, die John Grishams Justizkrimis durchziehen, heute ganz reale Gerichtsverfahren begleiten: in Deutschland zuletzt den NSU-Prozess oder die Wirecard-Posse, in den USA die Prozesse rund um Donald Trump. Ein „legal thriller“ wie „Die Entführung“ wirkt da wie ein nostalgisches Auslaufmodell.